

NRW: Mehr Krankschreibungen im Sommer 2024

- **DAK-Studie zeigt 8,5 Prozent mehr Krankschreibungen als im 3. Quartal des Vorjahrs**
- **Krankenstand lag insgesamt bei 5,2 Prozent**
- **Psychische Erkrankungen erzeugten die meisten Fehltage**

Düsseldorf, 25. Oktober 2024. Der Krankenstand in Nordrhein-Westfalen lag auch im Sommer 2024 auf einem Rekordniveau. Von Juli bis einschließlich September hatten die Beschäftigten 8,5 Prozent mehr Krankschreibungs-Fälle als im 3. Quartal des Vorjahrs. Nur, weil auch die durchschnittliche Dauer je Fall zurückging, hatten **DAK-versicherte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer insgesamt nicht mehr Arbeitsausfall als im Rekordsommer 2023.** Die meisten Fehltage verursachten **Psychische Erkrankungen, wie Depressionen.** Sie waren im 3. Quartal für insgesamt 97 Fehltage je 100 Beschäftigte verantwortlich – mehr als im bundesweiten Durchschnitt mit 88 Tagen.

Insgesamt lag der Krankenstand bei 5,2 Prozent. Das zeigt eine Analyse zu den Krankschreibungen im 3. Quartal von rund 384.000 erwerbstätigen DAK-Versicherten in NRW.

„Wir brauchen jetzt eine seriöse und gründliche Debatte über die wirklichen Ursachen für den anhaltend hohen Krankenstand. Schnellschüsse wie die Forderung nach einer Abschaffung der telefonischen Krankschreibung oder eine Blaumacher-Debatte helfen den Betroffenen und den Betrieben nicht weiter“, sagt Klaus Overdiek, Landeschef der DAK-Gesundheit in NRW. „Angesichts der anhaltenden Wirtschaftsschwäche in Deutschland kommt den Fehlzeiten der Beschäftigten eine besondere Bedeutung zu. Der hohe Krankenstand ist ein zusätzliches Risiko für die Erfolgchancen der Unternehmen, die Wachstumsschwäche zu überwinden.“

8,5 Prozent mehr Krankschreibungen als im 3. Quartal 2023

Die Anzahl der Krankschreibungen ist im 3. Quartal um 8,5 Prozent von 43 auf jetzt 47 Fälle pro 100 Beschäftigte gestiegen. Insgesamt sind mehr kurze Fälle dazugekommen, was sich daran zeigt, dass die durchschnittliche Erkrankungsdauer mit 10,4 Tagen niedriger ist als im Vorjahresquartal. Nach der Analyse der DAK-Gesundheit lag der Krankenstand insgesamt bei 5,2 Prozent. Das bedeutet: An jedem Tag von Juli bis September waren im Durchschnitt 52 von 1.000

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern krankgeschrieben. Psychische Erkrankungen verursachten mit 97 Fehltagen je 100 Versicherte am meisten Arbeitsausfall, vor den Muskelskelett-Erkrankungen auf Platz zwei (92 Fehltag). Ebenfalls besonders relevant für den Krankenstand: Atemwegserkrankungen wie zum Beispiel Bronchitis und andere Infekte. Sie waren für 66 Fehltag je 100 Versicherte verantwortlich, 10,6 Prozent mehr als im 3. Quartal 2023. Der Anstieg von Atemwegserkrankungen ist für ein Quartal mit vielen warmen Sommerwochen eher ungewöhnlich.

Krankenstand leicht über Bundesniveau

Insgesamt war der krankheitsbedingte Arbeitsausfall in Nordrhein-Westfalen nur geringfügig größer als bei den Beschäftigten im bundesweiten Durchschnitt. Der Krankenstand lag im 3. Quartal um 0,2 Prozentpunkte über dem Krankenstand im Bund mit 5,0 Prozent.

Die DAK-Gesundheit ist die drittgrößte gesetzliche Krankenkasse Deutschlands und versichert eine Million Kunden in NRW. Sie hat für die Fehlzeitenanalyse zum 3. Quartal die Daten aller DAK-versicherten Beschäftigten in NRW durch das Berliner IGES Institut auswerten lassen. Die Kasse engagiert sich im Betrieblichen Gesundheitsmanagement und bietet spezielle Angebote für Unternehmen und ihre Beschäftigten. Mehr Infos gibt es unter: www.dak.de/bgm